

## Unglaublich – aber wahr

Vor langer, langer Zeit, wars gestern oder wars heut, da lebte einmal ein Zar. Der hörte gerne die unglaublichsten Geschichten. Ja, je unglaublicher die Geschichte war, desto größer war seine Freude daran. Einmal ließ er gar verkünden: »Wer mir eine Geschichte erzählt, die so unglaublich ist, dass ich sie nicht glaube, bekommt einen großen Häfen, also einen großen Topf, voller Geld.«

Da meldeten sich viele. Sie schmückten ihre Erzählungen aus und logen drauflos, dass sich die Balken nur so bogen. Der Zar aber sagte immer das eine: »Das glaube ich wohl! Das glaube ich wohl! Das glaube ich!« So hörte der Zar die unglaublichsten Geschichten – und brauchte doch nichts dafür zu bezahlen.

Einmal kam ein Bauer an den Hof. Er meldete sich beim Zaren und begann seine Geschichte: »Vor langer, langer Zeit habe ich mit meinem Pferd auf dem Feld geackert. Das war eine Schinderei. Vor lauter Anstrengung ist das Ross in der Mitte auseinandergebrochen.«

»Das glaube ich wohl!«, sagte der Zar. »Ja, das glaube ich!«

»So habe ich mit der hinteren Hälfte vom Pferd weitergeackert«, sagte der Bauer. »Ja, das glaube ich wohl!«, sagte der Zar. »Ja, das glaube ich.« – »Aber das ging nicht gut«, setzte der Bauer fort. »Schließlich blieb mir nichts anderes übrig, als die zwei Hälften mit selbstgemachtem Mehlpapp wieder zusammenzukleben.« – »Ja, das glaube ich wohl!«, rief der Zar. »Ja, das glaube ich!« – »Gott sei Dank sind die zwei Hälften wieder gut zusammengewachsen«, meinte der Bauer. »Dort aber, wo das Ross zusammengeklebt war, ist ihm ein Baum aus dem Rücken gewachsen. Der ist immer höher und höher in die Höhe geschossen, bis weit in den Himmel hinauf.« – »Das glaube ich!«, nickte der Zar. »Ja, das glaube ich.« – »So leicht komme ich so schnell nicht mehr in den Himmel, habe ich mir gesagt«, fuhr der Bauer fort, »und bin hinaufgekraxelt auf den Baum und in den Himmel hinein.« – »Das glaube ich«, lachte der Zar. »Ja, das glaube ich!« –

»Im Himmel haben die Leute gerade den Hafer geputzt. Der Wind ist gegangen. Kalt war es, bitterkalt. Deshalb wollte ich gleich wieder hinunter. Aber was sehe ich da: Der Baum ist umgefallen und mit ihm das Ross.« – »Das glaube ich«, meinte der Zar. »Ja, das glaube ich!« – »So habe ich die Haferkleie genommen und daraus einen Strick gedreht. An dem habe ich mich hinuntergelassen.« – »Das glaube ich!«, nickte der Zar. »Ja, das glaube ich!« – »Fast war ich schon unten, da merke ich, dass das Seil zehn, wenn nicht

fünfzehn Meter zu kurz ist. Was sollte ich jetzt tun!?«, meinte der Bauer nachdenklich.

»Schließlich bin ich gesprungen und dabei unten auf der Erde so tief ins Moos gefallen, dass ich bis zum Hals darin gesteckt bin.

So viel ich mich auch bemüht habe: Ich habe einfach nicht mehr herausgekonnt.« – »Ja, das glaube ich!«, rief der Zar. »Ja, das glaube ich!« – »Ihr glaubt es mir, Herr!«, lachte der Bauer. »Aber was jetzt!? –

Schließlich bin ich nach Hause gegangen, habe eine Schaufel geholt und mich damit wieder ausgegraben.«

– »Ja, das glaube ich wohl!«, nickte der Zar. »Ja, das glaube ich!«

»Am Heimweg ist mir ein Mann mit einer Herde Schweine begegnet. ‚Was machst du denn da?‘, habe ich ihn gefragt. ‚Ich?‘, hat der gelacht. ‚Ich bin ein Sauhüter!‘ – ‚Was, sagst du!? – Ein Sauhüter, ein Schweinehirt, bist du also? Und woher kommst du? Ich kenne dich ja gar nicht.‘ – ‚Woher sollst du mich denn auch kennen‘, lachte da der Sauhirt. ‚Ich bin der Vater des russischen Zaren!« – »Was!?!«, rief der Zar. »Das soll mein Vater gewesen sein? Der Sauhirt!?« – »Ja, Herr, so war es«, meinte der Bauer und nickte: »Genau so, wie ich es sage!«

»Frechheit!«, schrie da der Zar. »Alles was recht ist, aber das glaube ich nicht! Mein Vater war kein Sauhüter, er ist keiner und wird auch nie einer sein!«

Der Bauer aber, der lachte nur. Das Geld hatte er gewonnen. Was er damit gemacht hat? – Wer weiß?

Helmut Wittmann

